

Marcus Schmiede

Vastu



Marcus Schmieke

# Vastu

Gesund und harmonisch wohnen  
Ein praktischer Ratgeber

**HANS-NIETSCH-VERLAG**

Copyright 2003 by Hans-Nietsch-Verlag  
ISBN 978-3-934647-54-1

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Martina Klose  
Korrektorat: Thomas Menzel

Hans-Nietsch-Verlag,  
Am Himmelreich 7, D-79312 Emmendingen  
eMail: [info@nietsch.de](mailto:info@nietsch.de)  
Internet: [www.nietsch.de](http://www.nietsch.de)

# Inhalt

<b>Einführung: Vastu in Europa</b>	8
<b>Die Qualität des Wohnraumes</b>	10
Der Wohnraum als Spiegel des Bewusstseins	10
Das Energieprinzip	12
Das Biofeld des Hauses	12
Die Hauptenergieströme der Erde	15
Das Tor der Energien im Nordosten	17
Die Polarität des Biofeldes	18
Weitere wichtige energetische Prinzipien	21
Das fraktale Prinzip: wie im Großen, so im Kleinen	21
Das Vastu-Mandala	22
Die Mitte des Raumes	23
Der Raum kommt vor den Dingen	24
<b>Energetische Stärken und Schwächen finden</b>	25
Wohnen mit den fünf Elementen	26
Äther	27
Luft	28
Feuer	29
Wasser	29
Erde	30
Die fünf Elemente und die Himmelsrichtungen	30
Erde im Südwesten	30
Luft im Nordwesten	31
Feuer im Südosten	31
Wasser und Äther im Nordosten	32

Das Zusammenspiel der fünf Elemente in Wohnraum und Garten	33
Die fünf Elemente in der Küche	34
Die fünf Elemente in der Speisekammer	35
Die fünf Elemente im Wohnzimmer	35
Die fünf Elemente im Garten	37
Korrekturen mit den fünf Elementen	39
Weibliche und männliche Energien im Haus	41
Sonnen- und Mondfenster	42
Die acht Himmelsrichtungen	45
Günstige und ungünstige Eigenschaften der acht Himmelsrichtungen	46
Die Bewohner des Hauses	64
Die Nutzung der acht Himmelsrichtungen	65
Die Aufteilung des Grundstücks nach den Himmelsrichtungen	73
Wohnen mit den neun Planeten	74
Sonne – Herrscherin des Ostens	75
Mond – Herrscher des Nordwestens	78
Mars – Herrscher des Südens	80
Merkur – Herrscher des Nordens	83
Jupiter – Herrscher des Nordostens	85
Venus – Herrscherin des Südostens	87
Saturn – Herrscher des Westens	90
Rahu – Herrscher des Südwestens	92
Ketu – Herrscher im Nordosten	94
Das Zusammenwirken von Planeten im Haus	96

**Korrektur der energetischen Schwächen** 101

Die Ebenen der Vastu-Korrektur	103
1. Bauliche Maßnahmen	103
2. Verhaltensänderungen	104
3. Tausch oder Veränderung von Raumfunktionen	105

4. Korrektur der Einrichtung	107
5. Gezielter Einsatz der fünf Elemente	116
6. Korrektur mithilfe von Farben	117
7. Spiegel, Pflanzen, Bilder und andere Korrekturmaßnahmen	122
8. Feinstoffliche Korrekturwerkzeuge	129
Nachwort	154
Literaturverzeichnis	155

## **Danksagung**

Dieser Ratgeber ist durch die Hilfe vieler Freunde entstanden, die ich nicht alle namentlich nennen kann. Besonderer Dank gebührt Katarina Rohalova für einige Fotos, Edit Lakatos für das Erstellen zahlreicher Pläne und Grafiken und Simone Sauthoff für das Korrekturlesen des Textes und wertvolle Anregungen.

# Einführung: Vastu in Europa

Vastu ist die Kunst, seinen Wohnraum im Einklang mit den eigenen Bedürfnissen zu gestalten. Hierbei werden nicht nur die sinnlichen, ästhetischen und praktischen Gesichtspunkte berücksichtigt, sondern vor allem auch die energetische Wechselwirkung zwischen dem Wohnraum und seinen Bewohnern. Das Ziel des Vastu besteht darin, den Wohnraum den Naturgesetzen entsprechend zu gestalten, sodass er das Energiefeld seiner Bewohner und deren Tätigkeiten optimal unterstützt. So sollte beispielsweise die Energie des Schlafzimmers die Qualität der Ruhe und Erholung besitzen, während im Arbeitszimmer Kreativität, Effizienz und Ausdauer erwünscht sind.

Dieser Ratgeber vermittelt Ihnen die Fähigkeit, die Qualität des Wohnraumes nach einfachen Kriterien zu bewerten und ihm Ihren Wünschen entsprechend eine bestimmte angemessene Qualität zu verleihen.

Obwohl Vastu ursprünglich aus dem indischen Kulturkreis stammt, in dem es über mehr als fünf Jahrtausende hinweg millionenfach erprobt wurde und zur Anwendung kam, steht es unserem europäischen Empfinden weitaus näher als sein chinesisches Pendant, das Feng-Shui. So beeinflusste Vastu schon durch den römischen Baumeister Marcus Vitruv vor mehr als 2000 Jahren die Baukunst der klassischen europäischen Architektur. Vitruvs Werk *De re Architectura* wird im Übrigen noch heute den Architekturstudenten an allen Universitäten der Welt gelehrt. Dieses aus zehn Büchern bestehende Standardwerk weist in seinem Kapitelaufbau und seinem Inhalt unübersehbare Ähnlichkeiten mit dem *Manasara* auf, einem der wichtigsten Vastu-Klassiker Indiens.



Später erfuhr Vastu durch die Stadtvillen und Schlösser des Florentiner Baumeisters Andrea Palladio eine Renaissance in Europa. Vergleicht man dessen Grundrisse mit denen klassischer Vastu-Bauten, so könnte man sie für Beispiele der gleichen Bautradition und Epoche halten, obwohl Tausende von Kilometern und Tausende von Jahren zwischen ihnen liegen. Diese Beeinflussung zeigt, dass Vastu als eine der wichtigsten Wurzeln europäischer Bau- und Wohnkultur angesehen werden kann.

Weitere Hinweise auf die Verträglichkeit von Vastu mit dem europäischen Denken finden sich in der wissenschaftlichen und klaren Darstellung seiner grundlegenden Prinzipien. Die meisten Regeln für die Einrichtung eines Hauses oder die Planung eines Grundrisses lassen sich aus einer kleinen Anzahl energetischer Prinzipien ableiten, die auch bei uns bekannt sind. Die Natursicht des Vastu stimmt mit der derjenigen europäischer Naturforscher wie Viktor Schaubergger und Wilhelm Reich überein.

Das Ziel dieses Ratgebers besteht darin, sowohl eine Vielzahl praktischer Hinweise für die Gestaltung des Wohnraumes oder den Bau eines Hauses zu geben, als auch die einfachen zugrunde liegenden Prinzipien darzulegen.

# Die Qualität des Wohnraumes

## Der Wohnraum als Spiegel des Bewusstseins

Ein erfahrener Vastu-Kenner findet sehr viel über einen Menschen heraus, indem er dessen Wohnsituation betrachtet. Häufig genügt es ihm, einen Grundriss zu analysieren, um Dinge über einen Menschen herauszufinden, die scheinbar gar nichts mit dessen Wohnsituation zu tun haben.

Beispielsweise fragte ich während eines Vastu-Seminars einen der Teilnehmer, dessen Wohnungs-Grundriss gerade besprochen wurde, ob er in seinem Schlafzimmer gut schlafen könne. Obwohl er diese Frage bejahte, zweifelte ich daran, da er genau auf einem gestörten Energiepunkt schlief, der mit Atembeschwerden und einem unruhigen Schlaf in Zusammenhang steht. Solche energetischen Schlüsselpunkte lassen sich im Vastu aus der Geometrie des Grundrisses ermitteln. Als ich ihm diese Zusammenhänge darlegte, berichtete er uns von seinen chronischen Atembeschwerden beim Schlafen, die dazu führten, dass er zeitweise mit Atemmaske schlafen musste.

Doch nicht nur solche gesundheitsbezogenen Aussagen lassen sich aus dem Grundriss oder der Einrichtung einer Wohnung ableiten. Auch Aussagen über die Beziehungsstruktur innerhalb der Familie oder zu Freunden oder die finanzielle Situation sind möglich. Selbst der Charakter eines Menschen kann sich in seiner Wohnung in erstaunlichem Maß widerspiegeln.

Hieraus ergibt sich die grundlegende Frage, wie und inwieweit sich die Wohn- und Lebenssituation eines Menschen gegenseitig beeinflussen. Sollte man die Ursache für die einzelnen Probleme prinzipiell in der Einrichtung oder dem Grundriss seiner Wohnung suchen?

Die Antwort lautet, dass die Wohnung ein Spiegel des Bewusstseins eines Menschen ist und daher auch mit dessen Lebenssituation in Zusammenhang steht. Selbst wenn man entdeckt, dass sich ein schwerwiegendes Lebensproblem in der Anordnung der Wohnräume widerspiegelt, kann man nicht davon ausgehen, dass die Ursache für das Problem in der falschen Anordnung der Räume liegt. Diese ist lediglich eine äußere Manifestation der inneren Ursachen des eigentlichen Problems und gibt damit gleichzeitig einen Hinweis zu dessen Lösung.

Dementsprechend ist die Beseitigung der äußeren Widerspiegelung des Problems ein Anstoß, auch eine innere Veränderung vorzunehmen, da sich sonst das gleiche Problem in einem anderen Bereich wieder manifestieren kann. Die bewusste Auseinandersetzung mit der Qualität des Wohnraumes wird jedoch fast immer von einer inneren Bewusstwerdung begleitet, sodass die bestehenden Probleme wirklich an der Wurzel gepackt werden können.

Dieser Sichtweise liegt die alte Weisheit zugrunde, dass man in der äußeren Welt immer wieder Dinge erfährt, die man in seinem eigenen Inneren durch seine Gedanken und sein Bewusstsein geschaffen hat. Menschen verhalten sich uns gegenüber auf eine Weise, die unser eigenes Verhalten ihnen gegenüber widerspiegelt. So genannte Zufälle honorieren unsere guten oder schlechten Verhaltensweisen und auch die scheinbar unbelebte Natur wird von einer umfassenden bewussten Intelligenz gesteuert, die dem Menschen gerade in seiner Wohnung den Spiegel vorhält.

Ich empfehle den Menschen daher, ihr eigener Vastu-Berater zu werden, indem sie beginnen, mit dem Raum, der sie umgibt, zu kommunizieren. In einigen Fällen mag es ratsam sein, einen ausgebildeten und erfahrenen Experten zurate zu ziehen, doch selbst dann sollte man selbst nachvollziehen, was die Sprache des Raumes bedeutet, und die empfohlenen Korrekturen mit großer Aufmerksamkeit durchführen. Je stärker man selbst aktiv wird und sich mit seiner direkten Umgebung, dem Wohnraum, beschäftigt, desto größer wird der Erfolg sein.

## **Das Energieprinzip**

Das Haus stellt für den Menschen eine Art zweiten Körper dar. Ebenso wie der erste Körper des Menschen ein komplexes energetisches System mit Meridianen, Akupunkturpunkten, Chakras usw. besitzt, ist auch das Haus oder die Wohnung als sein zweiter Körper von einer Vielzahl feiner Felder durchdrungen. Während die elektromagnetischen Felder, die den Wohnraum erfüllen, physikalisch nachweisbar und messbar sind, sind mit diesen wiederum feinstoffliche Felder verbunden, die zwar vom Menschen wahrgenommen werden, jedoch bisher mit physikalischen Methoden nicht messbar sind. Hierzu gehören sowohl Erdstrahlen als auch die feinen Energien der Planeten, die den Menschen unmerklich beeinflussen. Die Gesamtheit dieser Felder bildet das so genannte Biofeld des Hauses.

### **Das Biofeld des Hauses**

Das Biofeld des Hauses tritt mit dem Biofeld des menschlichen Körpers auf der einen Seite und den Biofeld der Natur bzw. der Erde auf der anderen Seite in Wechselwirkung. Diese drei Felder beeinflussen sich gegenseitig und wirken insbesondere auf den Geist und den Körper des Menschen. Das Biofeld des Hauses stellt hierbei den Mittler zwischen der Umgebung und den Hausbewohnern dar. Es ist ein Schutz für den Menschen, der schädliche energetische Einflüsse abschirmt, kann jedoch auch wie eine Linse wirken, die solche Einflüsse auf die Bewohner fokussiert. Die Qualität dieses Biofeldes hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die sich folgendermaßen grob gliedern lassen:

#### **1. Die Orientierung des Raumes**

Die Orientierung des Hauses in Beziehung zu den Himmelsrichtungen beeinflusst wesentlich die Qualität seines Biofeldes. Die magnetischen Feldlinien verlaufen auf der Erde aus dem Norden in Richtung Süden und mit ihnen fließen auch

wichtige feinstoffliche Energien. Daher sollte das Haus im Idealfall parallel zu diesen Feldlinien ausgerichtet werden, damit sich innerhalb des Hauses ein harmonisches Feld ausbilden kann, das keinen Verzerrungen unterliegt. Ist das Haus oder ein einzelner Raum gegenüber diesen Feldlinien verdreht, so können sich die Felder innerhalb seiner Wände nicht parallel zu diesen ausbilden, sodass es zu einer ungleichmäßigen Verteilung und zu Blockaden im Fluss der Energie kommen mag. Beträgt die Abweichung von den Haupthimmelsrichtungen weniger als  $10^\circ$ , so sind die Verzerrungen minimal.

## 2. Die Form des Raumes

Neben der Orientierung spielt auch die Form eines Raumes bzw. Hauses für die Qualität seines Biofeldes eine wesentliche Rolle. Ideal ist die Form eines Quadrates oder Rechtecks, da sich darin die aus den Haupthimmelsrichtungen in den Raum einfließenden Energien optimal verteilen können. Jede Abweichung von dieser Idealform bewirkt eine Verzerrung des Energiefeldes.

## 3. Maße und Proportionen

Da jedes Energiefeld aus Schwingungen besteht, beeinflussen auch die Maße und Proportionen des Raumes seine Qualität wesentlich. Ein Raum ist mit dem Resonanzkörper einer Violine vergleichbar, der besonders durch seine Proportionen auf einen bestimmten Schwingungsbereich abgestimmt ist. Ebenso bewirken bestimmte Proportionen und Maße des Raumes eine Verstärkung der positiven energetischen Schwingungen, während disharmonische Proportionen wiederum zu einer Verzerrung des Energiefeldes führen können. Ebenso wie in der europäischen Harmonik werden im Vastu ganzzahlige Verhältnisse bevorzugt. Beiden Disziplinen liegt das Verständnis zugrunde, ein Bauwerk als eine Art musikalisches Kunstwerk anzusehen, in dem sich die harmonikalen Gesetzmäßigkeiten der Musik verwirklichen sollten, um einen harmonischen Wohlklang aller Schwingungen zu erzielen.

#### 4. Das Baumaterial

Jedes Material übt über seine rein physikalischen Eigenschaften hinaus energetische Wirkungen auf den Menschen aus. Auch im Vastu gilt, dass diese Wirkung um so förderlicher ist, je natürlicher das verwendete Baumaterial ist und je schonender es verarbeitet wurde.

Die traditionellen Baumaterialien im Vastu sind Holz und Lehm, doch auch Naturstein fand in Indien vielfach Verwendung. Heute erfreut sich die Holz- und Lehmbauweise auch in Europa wieder steigender Beliebtheit. Holz und Lehm sind lebendige Baustoffe, die das Haus zu einer organischen Hülle werden lassen. Sie bieten Schutz, Stabilität und gleichzeitig Beweglichkeit, Offenheit und Atmungsfähigkeit.

Auch die Ziegelbauweise hat im Vastu Tradition. Es kommt jedoch beim Bau darauf an, was zusätzlich verwendet wird. Die meisten Giftstoffe in Wohnräumen stammen von Dämmmaterialien, Holzschutzmitteln und anderen sekundären Baustoffen.

#### 5. Die Umgebung (zum Beispiel Gewässer, Berge, Bäume)

Der stärkste Einfluss auf die Qualität des Wohnraumes kommt von außen. Was von der Natur selbst ausgeht, besitzt immer eine stärkere Wirkung als vom Menschen geschaffene Einflüsse. Daher spielt die Beschaffenheit der Umgebung für die energetische Qualität des Wohnraumes eine große Rolle. Insbesondere die Lage von Seen, Flüssen, Bergen, Bäumen, Straßen und hohen Gebäuden ist zu beachten.

#### 6. Strahlungen aus der Erde

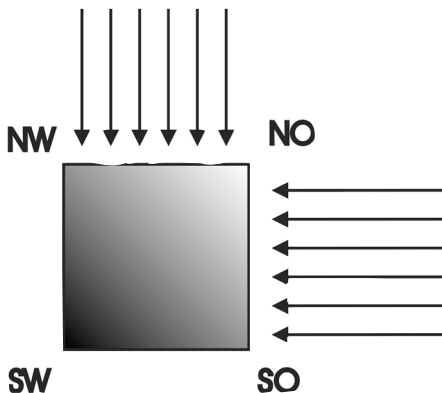
Einen weiteren wichtigen Einfluss stellen die unsichtbaren Strahlungen dar, die den Wohnraum entweder von unten aus der Erde oder von oben aus dem Kosmos erreichen. Auch aus der horizontalen Ebene gelangen Strahlungsflüsse in den Wohnraum hinein. All diese Einflüsse müssen in Verbindung mit den spezifischen Beurteilungen des Vastu gesehen werden.

## Die Hauptenergieströme der Erde

Auf dem Erdplaneten gibt es zwei globale Energieströme, die in jedes Grundstück, in jedes Gebäude und in jeden Raum einfließen. Der erste Strom wird organische Lebensenergie genannt und fließt entlang der magnetischen Feldlinien aus dem Norden in Richtung Süden. Dieser Strom transportiert die organische Lebenskraft der Erde und hat einen weiblichen Charakter. Seine Qualität ist mütterlich, nährend, Substanz bildend, beschützend und kühlend. Die organische Lebensenergie ist heilend, baut den Körper auf und schafft eine geschützte Atmosphäre.

Im rechten Winkel dazu fließt aus dem Osten die solare Lebensenergie ein, deren Ursprung in der Sonne und den kosmischen Kräften liegt. Sie ergänzt die organische Lebensenergie der Erde zur gesamten Lebensenergie. Ihre Qualität ist heiß, energetisch, inspirierend und männlich. Sie bewirkt Vitalität, verleiht Zeugungskraft und versorgt mit Energie.

Beide Energieströmen ergänzen einander zu der einen vollständigen Lebensenergie. Die eine kann ohne die andere kein Leben hervorbringen oder erhalten. Es bedarf immer beider Aspekte im



Energieflussdiagramm

Gleichgewicht, um ein lebenserhaltendes Energiefeld zu schaffen. Dominiert die organische Kraft des Nordens, wobei es an der solaren Energie des Ostens mangelt, so fehlten dem System die Vitalität, das Feuer und somit der innere Antrieb. Es mag zu Trägheit, Erstarrung, Übergewicht und Lethargie kommen. Dominiert auf der anderen Seite die östliche solare Energie über den heilenden Energiestrom des Nordens, so fehlt als Gegengewicht zu dem starken Feuer des Ostens die nährnde Substanz des Nordens, sodass es zu Substanzverlust, degenerativen Prozessen und starkem Verschleiß kommen mag.

Die Dynamik dieser beiden Aspekte der einen Lebensenergie weist auf die besonderen Bedeutungen des Nordens und Ostens im Vastu hin. Ihre Qualitäten sind denen des Westens und Südens vorzuziehen, worin bereits die Hauptpolarität des Vastu begründet liegt. Besäße ein Haus beispielsweise einen offenen Osten, während der Westen durch ein Nebengebäude oder durch fehlende Fenster blockiert wäre, so würde sich diese Geschlossenheit des Westens nicht negativ auswirken. Zwar gelangt das Licht des Sonnenuntergangs nicht in den Wohnraum, doch steht ihm die vollständige Kraft der Sonne aus dem Osten zur Verfügung, wodurch die Vitalität des Biofeldes gewährleistet ist. Der umgekehrte Fall eines geschlossenen Ostens mit offenem Westen wäre hingegen negativ zu bewerten, da in diesem Falle die solare Lebenskraft fehlte.

Das Gleiche gilt für die Nord-Süd-Polarität. Öffnet man den Süden für die Mittagssonne, während der Norden geschlossen bleibt, um Heizkosten zu sparen, so isoliert man den Wohnraum von der wichtigsten Quelle, der heilenden, organischen Lebensenergie. Das Biofeld des Hauses verliert damit seine gesundheitserhaltende, aufbauende, beschützende und nährnde Qualität. Der umgekehrte Fall eines offenen Nordens mit geschlossenem Süden ist zwar in unseren Breitengraden aufgrund der fehlenden Einstrahlung der Mittagssonne aus dem Süden nicht so beliebt, würde sich jedoch positiv auf die energetische Gesamtsituation auswirken.



Am besten sollte ein Haus oder eine Wohnung Fenster und Türen in allen vier Himmelsrichtungen haben, um ein ausgewogenes Energiefeld zu gewährleisten, am wichtigsten sind jedoch der Norden und der Osten.

### **Das Tor der Energien im Nordosten**

Beide Energieströme aus Norden und Osten verbinden sich zu einem einzigen Strom, dessen Qualität von der Stärke der Öffnung dieser beiden Richtungen abhängt. Ist der Norden stärker geöffnet, so ist der Energiestrom kühler und weiblicher, während er vitaler und wärmer ist, wenn der Osten dominiert. Legt man die Regeln der Vektoraddition zugrunde, so erhält man einen resultierenden Energiefluss aus dem Nordosten in Richtung Südwesten. Der Nordosten spielt daher als Verbindungsbereich zwischen Norden und Osten für die Energetik des gesamten Biofeldes eine wichtige Rolle. Er stellt gleichsam das Tor der Energien zum Grundstück und zum Haus dar. Ist der Nordosten offen und frei, so können die Energien dort einfließen und sich auf dem ganzen Grundstück verteilen. Ist er jedoch blockiert und geschlossen, so ist das gesamte Biofeld geschwächt. Ein solcher Fall liegt beispielsweise vor, wenn der Nordosten des Grundstücks mit hohen Bäumen verstellt ist, wenn sich dort ein hohes Gebäude befindet oder wenn das Haus im Nordosten keine Fenster besitzt.

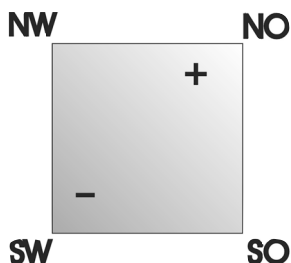
Allgemein gilt, dass, was immer sich im Nordosten des Grundstücks bzw. des Hauses befindet, die Qualität des gesamten Biofeldes beeinflusst. Daher sollte der Nordosten nicht mit abbauenden Energien wie denen einer Toilette, eines Abstellraumes oder eines Müllraumes belastet werden. Hervorragend geeignet ist der Nordosten für anspruchsvolle Nutzungen im intellektuellen Bereich, als ein Meditations- oder Lesezimmer oder als ein freier Bereich im Wohnzimmer. Je mehr freier Raum sich dort befindet, desto besser können sich die einfließenden Energien entfalten.

## Die Polarität des Biofeldes

Vereinfacht gesprochen lässt sich das Biofeld eines Raumes oder Grundstücks in zwei Bereiche unterschiedlicher Polarität aufteilen. Die nordöstliche Hälfte des Feldes besitzt ein stärkeres Potenzial positiver Energien, während das Potenzial der südwestlichen Hälfte als negativ bewertet wird. Die frischen Energien, die im Norden und Osten des Grundstücks einfließen, verbrauchen sich auf ihrem Weg durch das Grundstück bzw. Haus und mögen je nach der Beschaffenheit des Hauses bzw. Grundstücks im Süden oder Westen bereits negativ belastet sein. Dieser Gedankengang liegt der Aufteilung des Biofeldes in einen positiven (Norden, Osten und Nordosten) und einen negativen Bereich (Süden, Westen und Südwesten) zugrunde.

Diese Aufteilung bedeutet nicht, dass der Süden und Westen prinzipiell negativ zu bewerten sind, sondern lediglich, dass dort ein größeres Potenzial für negative Energiefelder besteht als im Norden und Osten. Dieses Potenzial manifestiert sich jedoch erst dann, wenn die Prinzipien des Vastu grob verletzt werden.

Besitzt ein Haus beispielsweise ein großes Fenster im Osten, durch das die Energie der Sonne in den Wohnraum gelangt, und kann diese auf einer geraden Linie durch das Haus fließen, wobei sie im Westen wieder auf ein Fenster oder eine Ausgangstür trifft, so entspricht dieses den Prinzipien des Vastu. Dieser positive Energiefluss bewirkt, dass die Energien sowohl im Osten als auch



Polarität des Biofeldes

im Westen positiv sind. Das negative Potenzial des Westens würde sich erst dann manifestieren, wenn beispielsweise der Osten geschlossen oder durch einen Abstellraum blockiert wäre.

Der wichtigste Vorteil dieser Aufteilung besteht darin, dass sich mit ihrer Hilfe einige einfache Regeln formulieren lassen, von denen sich wiederum viele Regeln und Vorschriften des Vastu ableiten lassen:

### **1. Gewichte an einem bestimmten Ort verringern das Energiepotenzial dieses Sektors**

Hieraus folgt, dass Gewichte am besten im Süden oder Westen platziert werden. Dort verringern sie das negative Energiepotenzial dieser Bereiche und tragen daher zum Gesamtenergiefeld positiv bei. Im Norden oder Osten verringern Gewichte hingegen das positive Energiepotenzial dieser Sektoren, da die einfließenden Energien in diesen Bereichen belastet werden. Alle schweren Gegenstände sollten daher möglichst im Süden, Westen oder am besten im Südwesten aufgestellt werden. Der Südwesten sollte maximal beschwert werden, da er ein maximales negatives Energiepotenzial besitzt. Im Gegensatz hierzu sollte der Nordosten niemals mit schweren oder großen Dingen belastet werden, um den positiven Energien möglichst viel Bewegungsfreiheit zu verleihen. Hierin besteht eine der Hauptpolaritäten des Vastu.

### **2. Je mehr Raum ein bestimmter Sektor besitzt, desto mehr wird sein Energiepotenzial gestärkt**

Das bedeutet, dass eine Bodenvertiefung oder ein niedrig liegendes Bodenniveau das Energiepotenzial eines bestimmten Bereiches verstärkt. Liegt der Osten beispielsweise niedriger als der Westen, so wird das positive Potenzial des Ostens gestärkt, während das negative Potenzial des Westens geschwächt wird, so dass insgesamt gesehen ein doppelt positiver Effekt zu verzeichnen ist. Das Gleiche gilt, wenn der Norden gegenüber dem Süden erniedrigt ist.

Erdvertiefungen wie Gruben, Löcher oder Schächte sollten sich möglichst nicht im Westen und Süden und auf keinen Fall im Südwesten befinden. Im Südwesten verstärken sie das negative Potenzial dieses Bereiches auf bedenkliche Weise. Im Norden, Osten und Nordosten wirken sich solche Vertiefungen jedoch positiv aus. Besonders positiv wirkt sich eine solche Vertiefung im Nordosten aus, wenn sie mit Wasser gefüllt ist wie im Falle eines Teiches. Der Grund hierfür wird durch das folgende Prinzip deutlich:

### **3. Wasser verstärkt das Energiepotenzial eines bestimmten Sektors**

Hieraus folgt, dass Wasserreservoirs wie Teiche, Regenwasserbehälter, Wassertanks oder Bäche am besten im Norden, Osten oder Nordosten liegen, da sie dort das positive Energiepotenzial verstärken. Im Süden, Westen oder Südwesten würden sie jedoch das negative Potenzial erhöhen, was ungünstig ist. Im Südosten sollte sich kein Wasser befinden, da dieser Bereich mit dem Element Feuer in Beziehung steht, während der Nordwesten als Ort für Wasser durchaus infrage kommt.

Ein Fluss sollte demnach am besten im Norden oder Osten eines Hauses fließen. Befindet er sich im Norden des Grundstücks, so sollte er aus dem Westen in Richtung Osten fließen, damit seine Fließrichtung dem erwünschten West-Ost-Gefälle entspricht. Für einen Fluss im Osten gilt, dass er aus dem Süden in Richtung Norden fließen sollte.

Wichtig ist die genaue Befolgung dieses Prinzips vor allem beim Graben eines Brunnens, da hierbei sehr tief in das Erdreich vorgedrungen wird. Im Nordosten ist er optimal platziert, während die Wirkung eines Brunnens im Südwesten die Energie des gesamten Grundstücks überschatten kann.

Von besonderer energetischer Bedeutung sind im Biofeld des Vastu die Bereiche, bei denen die Energie aus dem positiven in den negativen Sektor fließt. Dies geschieht vor allem im Nordwesten und Südosten des Feldes, was dazu führt, dass in die-

sen beiden Richtungen viel Bewegung herrscht. Im Südosten ist diese Bewegung im Inneren verborgen und führt zu Wärme, während sie im Nordwesten als äußere Bewegung in Erscheinung tritt. Die Südost-Nordwest-Diagonale wird daher im Vastu als die Achse der dynamischen Polarität bezeichnet, während die Nordost-Südwest-Diagonale die Achse der statischen Polarität bildet. Die Stabilität, Struktur und Ordnung des Vastu-Biofeldes hängt von der richtigen Nutzung der Nordost-Südwest-Diagonale ab, während die Dynamik von den Vastu-Eigenschaften auf der Nordwest-Südost-Diagonale geprägt wird.

## Weitere wichtige energetische Prinzipien

### Das fraktale Prinzip: wie im Großen, so im Kleinen

Die Grundidee des Vastu beruht auf der Annahme, dass jeder begrenzte Raum sein eigenes individuelles Energiefeld ausbildet. Für ein Haus bedeutet dies, dass das Grundstück, das Gebäude, jeder einzelne Raum und auch noch kleinere räumliche Einheiten, wie ein Schreibtisch oder ein getrennter Sitzbereich, jeweils für sich genommen nach Vastu beurteilt werden können. Sie alle besitzen individuelle Biofelder, die wiederum miteinander in Wechselwirkung treten.

Beispielsweise bedeutet dies, dass das Prinzip des freien, leichten und offenen Nordostens auf allen Ebenen realisiert werden sollte. Man sollte den Nordosten des Grundstücks nach diesen Kriterien gestalten, indem man dort hohe Bäume, Erderhöhungen, schwere Steine, Abfall und hohe Zäune vermeidet, doch auch das Haus sollte im Nordosten diesen Ansprüchen genügen. Es sollte dort Fenster besitzen und Räume, die für anspruchsvolle Tätigkeiten genutzt werden. Weiterhin sollte man den Nordosten jedes einzelnen Raumes leicht und frei gestalten.

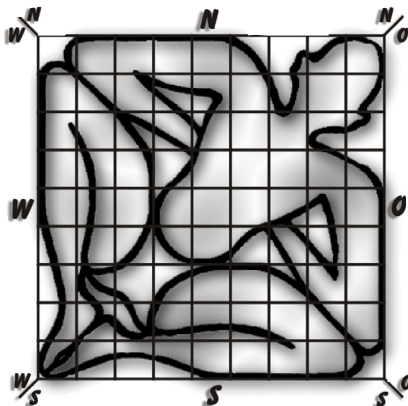
Dieses Grundprinzip gilt für alle räumlichen Regeln des Vastu. So sollte auch der Südwesten aller einzelnen Räume schwer und geschlossen gestaltet werden, während der Südwesten des

Gartens schwere Steine, hohe Bäume und Zäune und auch schwere Nebengebäude vertragen kann.

Im Vastu wird jeder Raum als Abbild des gesamten Kosmos betrachtet, dem die gleiche Ordnung zugrunde liegt wie dem Universum. Gestaltet man den einzelnen Raum, sei er auch noch so klein, im Einklang mit den kosmischen Prinzipien, so schwingt er in Resonanz mit dem Kosmos und ist mit dessen positiven Energien verbunden.

### Das Vastu-Mandala

Die kosmische Ordnung des Universums wird im Vastu in Form eines einfachen geometrischen Symbols dargestellt, das als Vastu-Mandala bezeichnet wird. Es besteht aus einem quadratischen Gitter mit 81 Feldern, in dem ein kosmisches Wesen liegt. Der Kopf dieses Wesens, das Vastu-Purusha (Herr des Raumes) genannt wird, weist in Richtung Nordosten, während seine Füße im Südwesten liegen. Damit entspricht seine Wirbelsäule der Südwest-Nordost-Diagonale. In der Anatomie des Vastu-Purushas spiegeln sich einige der uns bereits bekannten Regeln der Raumenergie wider.



Das Vastu-Mandala

Sein Kopf, ein sehr empfindlicher Körperteil, liegt im Nordosten, was auf die sensible Natur dieser Richtung hinweist. Allein aus dieser Symbolik folgt, dass der Nordosten für Toiletten, Abstellräume und Müllräume nicht der richtige Ort ist, während intellektuelle Tätigkeiten, Kunst, Musik und Entspannung dort durchaus ihren Platz finden.

Schwere Gegenstände würde man rein intuitiv auch nicht auf dem Kopf im Nordosten platzieren, sondern eher im Bereich der Beine und Füße, die dem Südwesten, Westen und Süden des Mandalas entsprechen. Der Bereich der Füße und Beine besitzt naturgemäß schwerere Energien als der der Arme im Norden und Osten. Dementsprechend sind der Süden und Westen zum Abstellen von Schränken und Klavieren besser geeignet als der Norden und Osten.

Die dynamische Natur der beiden Bereiche im Nordwesten und Südosten kommt ebenfalls durch die Lage der Ellenbogen und Knie des Vastu-Purushas zum Ausdruck. Sie sind daher Orte der Bewegung und Energie. Auch über die Gestaltung der Mitte eines Raumes lässt sich aus der Anatomie des Vastu-Purushas einiges ableiten.

### **Die Mitte des Raumes**

Das Zentrum eines Hauses, Raumes oder eines Grundstücks entspricht dem Nabel des Vastu-Purushas. Er ist nicht nur ein sensibler Punkt, sondern gleichzeitig ein energetisches Zentrum, von dem aus die Energien im gesamten Raum, Haus oder Grundstück verteilt werden. Die Mitte eines Raumes sollte daher nicht mit Möbeln oder anderen Gegenständen verstellt werden, sodass die Energien frei in alle Richtungen und auch auf der vertikalen Linie ungestört von unten nach oben fließen können. Somit sollte auch keine Lampe in der Mitte eines Raumes aufgehängt werden. Sie würde ebenfalls den Fluss der Energien auf der Vertikalen stören. Am besten verlegt man Deckenlampen aus dem Zentrum heraus in Richtung Westen oder Südwesten.



**Marcus Schmiede**  
**Vastu für Einsteiger**  
**Vastu, die indische Lehre vom gesunden Bauen und Wohnen  
und Ursprung des Feng Shui**

Vastu, die indische Lehre vom gesunden Bauen und Wohnen und Ursprung des Feng Shui, hat zum Ziel, den Wohnraum den Naturgesetzen entsprechend zu gestalten, so dass er das Energiefeld seiner Bewohner optimal unterstützt.

In leicht verständlicher Sprache gibt Marcus Schmiede eine Einführung in die praktischen Aspekte dieser Kunst.

*160 Seiten, kartoniert • ISBN: 978-3-934647-54-1*